Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 809.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 18. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 17. November. Der König hat geruht: dem Schullehrer, Kantor und Organisten Rösler zu Alt-Driebitz im Kreise Fraustadt den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der König hat geruht: dem bisherigen Kreissekretär Heinrich in Breslau den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Kaufmann Bernhard Gordon, Inhaber der Firma „C. Heinrich Potthoff", zu Koblenz das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen.

Am Gymnasium in Kassel ist der ordentliche Lehrer Dr. Krämer zum Oberlehrer befördert worden.

Die Kataster-Kontroleure Schmidt zu Fulda und Cuntz zu Dillenburg sind zu Steuer-Inspektoren ernannt.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. November.

Die gestern Morgen 11 Uhr stattgehabte erste Sitzung der Eisenbahn-Kommission sollte eigentlich den Charakter einer informatorischen haben. Bei der Konstituirung der Kommission war das nähere Studium der einzelnen Bahnankaufs-Projekte je einer Gruppe von Mitgliedern übertragen worden, und man hoffte, daß die Vorstudien (außer dem von der Staatsregierung vorgelegten Material mußten natürlich u. A. auch die Generalversammlungsberichte der einzelnen Bahn-Unternehmen eingesehen werden) bis heute so weit gediehen sein würden, daß unter kurzem Vortrag über jedes Projekt die den Einzelnen aufgestoßenen Bedenken zur Sprache kommen und von den Regierungs-Kommissaren beantwortet werden könnten. Es zeigte sich jedoch, daß die Vorarbeiten, wie dies bei der Kürze der Zeit kaum anders zu erwarten, noch nicht weit genug gediehen seien. Man verzichtete daher auf jedes Eingehen in die Sache und beschränkte sich darauf, die Frage der geschäftlichen Behandlung definitiv zu regeln, in der Weise, daß man zum General-Referenten, dem in erster Linie die Behandlung der Garantiefrage zufällt, den Abgeordneten Dr. Miquel, zu Spezialreferenten den Abgeordneten v. Zedlitz (Berlin-Stettin), Abg. Hammacher (für Magdeburg-Halberstadt), Abg. v. Hüne (für Hannover-Altenbeken) und Abg. Grimm (für Köln-Minden) wählte. Eine längere Diskussion rief auch die Frage hervor, ob die Angelegenheit der Garantien vor, nach oder neben Erledigung der einzelnen Verträge zu regeln sei. Für beide Ansichten wurden Gründe geltend gemacht. Die Kommission hat zur Zeit von einer Beschlußfassung hierüber absehen zu müssen geglaubt.

Die Kommission zur Berathung des Feld- und Forstpolizeigesetzes hat gestern dem vielversprochenen § 41 über das Einsammeln von Kräutern, Beeren und Pilzen die nachstehende, von der Regierungsvorlage wesentlich abweichende Fassung zu geben beschlossen:

Mit Geldstrafe bis zu zehn Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen wird bestraft, wer auf Forstgrundstücken 1) bei Ausübung einer Waldnutzung den Legitimationsschein, den er nach den gesetzlichen oder polizeilichen Vorschriften, nach dem Herkommen oder nach dem Inhalt der Berechtigung lösen muß, nicht bei sich führt, 2.) den polizeilichen Anordnungen oder dem Verbote des Eigenthümers entgegen (in der Vorlage hieß es: ohne Erlaubniß des Waldeigenthümers) Kräuter, Beeren oder Pilze sammelt, oder, falls er einen Erlaubnißschein erhalten hat, denselben beim Sammeln nicht bei sich führt. Die Verfolgung darf nur auf Antrag eintreten (die letztere Bestimmung war in der Vorlage nicht enthalten).

Der Unterschied zwischen der drakonischen Fassung der Regierungsvorlage und der Amendirung geht also hauptsächlich dahin, daß die Ausrotter der Beeren- und Pilzesuchenden unbeschränkt die Strafgewalt beanspruchten, während durch die Amendirung die Strafverfolgung erst auf Antrag des Waldeigenthümers eintreten soll. Als Referent fungirte der Abg. Dr. von der Haydebrand und der Lasa. Die Kommission wird in ihrer nächsten Sitzung mit der ersten Lesung des Gesetz-Entwurfs zu Ende kommen.

Im Reichskanzler-Amt sind gestern die Bevollmächtigten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu Besprechungen über die zukünftige Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen beider Reiche zusammengetreten. Es nehmen daran Theil auf deutscher Seite der Präsident des Reichskanzleramts und preuß. Handelsminister, Staatsminister Hoffmann, der Wirkl. Geh. Legationsrath Jordan vom auswärtigen Amte und der Direktor im Reichsschatz-Amt Burchard. Für Oesterreich-Ungarn der k. k. Botschafts-Rath Graf Wolkenstein, die k. k. Ministerial-Räthe Dr. Bazant und Dr. v. Matlekowits, der k. k. Sektionsrath v. Beretvas, die k. k. Ministerial-Sekretäre Freiherr v. Glanz und v. Michalovitsch. Bei diesen Besprechungen handelt es sich zunächst nur um eine vorläufige Orientirung hinsichtlich der Grundlagen, auf welchen demnächst ein umfassender Zoll- und Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern vereinbart werden soll. Die eigentlichen Vertragsverhandlungen werden erst stattfinden, wenn die Verständigung über diese Grundlage erreicht ist.

Der hierauf bezügliche, von Seite des Telegraphen leider ganz verballhornte Artikel der „N. A. Ztg.", welchen wir in der Morgennummer unter den Spezialtelegrammen mitgetheilt, lautet:

„Von der österreichisch-ungarischen Regierung ist mit Rücksicht darauf, daß der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegenwärtig bestehende Handelsvertrag mit Ende dieses Jahres abläuft, zunächst die Einleitung von Besprechungen hier in Vorschlag gebracht worden, welche die Orientirung über Umfang und Richtung eines abzuschließenden neuen Handelsvertrages bezwecken. Die, nach Annahme dieses Vorschlages, von der österreichisch-ungarischen Regierung entsandten Ministerialräthe Dr. Bazant vom österreichischen Handelsministerium, Dr. von Matlekovitz vom ungarischen Handels-Ministerium und Sektions-Rath von Beretvas vom ungarischen Finanz-Ministerium sind hier eingetroffen. Von österreichisch-ungarischer Seite ist der Botschafts-Rath Graf Wolkenstein mit der Leitung dieser Besprechungen betraut. Die diesseitige Leitung derselben hat der Präsident des Reichskanzler-Amts, Staatsminister Hofmann, übernommen, und es werden daran der Direktor im Reichsschatz-Amt Burchard und der Wirkliche Geheime Legationsrath Jordan Theil nehmen."

Die „Germania" läßt erkennen, daß das Zentrum dem System der Staatseisenbahnen nicht grundsätzlich widersprechen wird:

„Der Politiker wird sich", so schreibt sie, „bei der heutigen Lage der Dinge die Frage vor Augen führen müssen: Lohnt es sich, für die Privatbahnen einen Kampf à outrance zu führen? Ist nicht vielleicht der Sieg des Gedankens, daß die sämmtlichen großen Verkehrsadern in der Hand des Staates zu vereinigen sind, bereits entschieden, so daß statt vergeblichen Ansturms die Sicherung gefährdeter Interessen vor der Uebermacht des Siegers geboten erscheint?! Wenn wir mit Radirgummi sämmtliche vorhandenen Bahnen von der deutschen Karte auslöschen und dann mit allmächtigem Stift ein neues Verkehrsnetz hervorzaubern könnten, dann lohnte es sich, über die Ideale des Eisenbahnbaues in große Disputationen einzutreten. Jetzt stehen wir aber vor groben Thatsachen, die sich hart im Raume stoßen und vor den schönsten Prinzipien und Träumen nicht den geringsten Respekt haben. Mag Jemand in seiner Studirstube Anhänger des reinen Privatbetriebes oder des reinen Staatsbetriebes oder des gemischten Systems sein: er wird bei konkreten Entscheidungen nicht seiner abstrakten Theorie sondern der praktischen Erkenntniß über den vortheilhaftesten Ausweg aus den gegebenen Wirnissen folgen müssen. Eben weil wir mit ganzer Kraft unserer Seele dahin streben, auf den Gebieten, wo es sich um die Heiligthümer der Wahrheit und des Rechtes handelt, die Reinheit der Prinzipien und die unwandelbare Treue gegen sie zu wahren, müssen wir eindringlichst uns selbst davor hüten und andere davor warnen, in materielle Utilitätsfragen die Hartnäckigkeit eines Theoretikers hineinzutragen, die man dort mit Recht Prinzipienreiterei nennen könnte".

Der König von Italien und Prinz Amadeus nebst Gefolge trafen Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr in Pegli ein, wurden auf dem Bahnhofe, wo auch der Präfekt von Genua und der Syndikus von Pegli zum Empfang erschienen waren, von dem Kronprinzen des deutschen Reichs auf das Herzlichste begrüßt und begaben sich sodann zu Fuß mit dem Kronprinzen nach dessen Absteigequartier. Auf dem Wege dahin wurden die hohen Herrschaften von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Der Bahnhof und die Häuser der Stadt waren mit italienischen und deutschen Fahnen, sowie mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückt. Aus der Umgebung von Pegli und aus Genua waren zahlreiche Fremde eingetroffen. Der König und Prinz Amadeus nahmen in der kronprinzlichen Wohnung ein Dejeuner ein und kehrten, von dem Kronprinzen zum Bahnhof begleitet, gegen 5 Uhr unter unausgesetzten enthusiatischen Kundgebungen der Bevölkerung nach Genua zurück. Dem Kronprinzen, welcher sich von dem Könige und dem Prinzen Amadeus auf das Herzlichste verabschiedete, brachte die Bevölkerung bei der Rückkehr nach seiner Wohnung in freudigen Zurufen und unter den Klängen der preußischen Volkshymne ihre Huldigung dar.

Der italienische Unterrichtsminister Perez hat sein Entlassungsgesuch eingereicht und weigert sich trotz der Vorstellungen seiner Kollegen, dasselbe zurückzu[illegible]ziehen. Die Annahme des Entlassungsgesuchs seitens des K[illegible]önigs wird noch bezweifelt.

Meldungen der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel besagen: Der türkische Botschafter in London, Musurus Pascha, wurde bereits am 14. d. M. beauftragt, dem Marquis von Salisbury die positivsten Zusicherungen über die ernste Absicht der Pforte zu geben, baldmöglichst zur Durchführung der Reformen nicht nur in Kleinasien, sondern auch in den europäischen Provinzen zu schreiten. Musurus Pascha zeigte gleichzeitig die demnächstige Berufung Baker Paschas zu einem wichtigen Posten an. — Aleko Pascha wurde am Sonnabend vom Sultan zur Tafel gezogen.

Der Khedive unterzeichnete am 16. ein Dekret, welches die Sequestrirung der Domänen aufhebt, sowie ein zweites Dekret, welches die Befugnisse der von England und Frankreich zu ernennenden Generalkontroleure genau bestimmt. Durch das letztgedachte Dekret werden die von England und Frankreich ursprünglich gemachten Vorschläge in einigen unerheblichen Punkten abgeändert, Baring und Blignières werden ermächtigt, umfassendere Untersuchungen über die Finanzverwaltung vorzunehmen, zugleich wird denselben eine berathende Stimme im Ministerrathe zugestanden.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 17. November. [Der russische Besuch. Parteibildungs-Phantasien. Bestrafung eines Geistlichen.] Weder gestern, noch heute hat die Regierungspresse ein Wort politischer Erläuterung über die Anwesenheit des Großfürsten-Thronfolgers gefunden; die „Nordd. Allg. Zeitung" brachte sogar gestern einen Artikel über das deutsch-österreichische Bündniß, welcher, wenn der russische Gast ihn gelesen hat, demselben schwerlich einen angenehmen Eindruck gemacht haben wird. Auch ohne dieses Verhalten der offiziösen Blätter würde es unverkennbar sein, daß seitens des auswärtigen Amtes streng daran festgehalten wird, der Besuch des Großfürsten sei ein Ereigniß für den Hof, aber nicht für die Reichspolitik. Offenbar soll nach Wien hin gezeigt werden, daß man dort mit voller Sicherheit auf die Zuverlässigkeit der von deutscher Seite gegebenen Zusicherungen rechnen könne; und in Petersburg soll man inne werden, daß falls in der Haltung Rußlands Deutschland gegenüber wirklich eine Aenderung eingetreten sein sollte, dafür andere Beweise erforderlich sind, als ein prinzlicher Besuch. Durch gewisse Kanäle, welche nicht offiziös sind, aber zu offiziösen Zwecken sich benutzen lassen, wird diese Auffassung der dem auswärtigen Amt nahe stehenden Kreise mit unverkennbarer Absichtlichkeit verbreitet. So ist es gekommen, daß man sogar hat behaupten wollen, die von vornherein unglaubhafte Nachricht, Fürst Bismarck werde während der Anwesenheit des Großfürsten hierherkommen, sei nur in die Presse gebracht worden, damit man sie dementiren konnte und dadurch das Fernbleiben des Kanzlers um so mehr hervortreten sollte. Natürlich ist das nichts weiter als eine sehr kühne Konjektur; und die vollständige Zurückhaltung des Bismarck'schen Kreises dem russischen Besuch gegenüber, welche dadurch illustrirt werden sollte, bedarf in der That aus anderen Gründen einer solchen Illustration keineswegs. Ob der Besuch für die Zukunft politische Wichtigkeit gewinnen mag, bleibe dahingestellt. Die Skepsis, welche von Seiten des auswärtigen Amtes in dieser Beziehung gezeigt wird, kann möglicher Weise gerade dazu beitragen, daß der Besuch für die Zukunft diejenige politische Bedeutung erhält, welche er gegenwärtig allerdings nicht zu haben scheint. — Soeben erst ist eine, allem Anschein nach unbegründete Mittheilung einer nationalliberalen Zeitung dementirt worden, wonach zwischen dem Abg. Eugen Richter und seinen Fraktionsgenossen Mißhelligkeiten entstanden sein sollten, an welche allerlei Vermuthungen über neue Partei-Bildungs-Versuche geknüpft wurden. Unmittelbar darauf aber bringt eine bekannte fortschrittliche Korrespondenz die Meldung, von nationalliberaler Seite würden nunmehr wieder Vorbereitungen zu neuer Parteibildung gemacht: die näheren Freunde Forckenbeck's hätten am letzten Montag eine Besprechung hierüber gehalten. Die Bezeichnung des letzten Montags als des Termins dieser angeblichen Berathung läßt leicht erkennen, [illegible] durch das Mißverständniß, welches vorliegt, entstan[illegible], wo[illegible] Anzahl liberaler, für politische und komm[illegible]en ist: eine sich interessirender Pesönlichkeiten oh[illegible]unale Angelegenheiten stellung versammelt sich seit [illegible] Unterschied der Fraktions- Forckenbeck zu gesellige[illegible]rzer Zeit regelmäßig Montags mit Parteibildung i[illegible] Zusammensein; zu Berathungen über Es soll kei[illegible] dieser Kreis durchaus nicht angethan. Sei[illegible]eswegs bestritten werden, daß auf mehr als einer [illegible]e nach wie vor die Ueberzeugung besteht, unser gegenwärtiges Parteiwesen sei ein überlebtes, beruhe auf Vorstellungen und Gegensätzen der Vergangenheit; aber fast nirgends glaubt man, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für den Versuch einer neuen Parteibildung geeignet sei, und so wird der hier und da bestehende Wunsch nach einer solchen in nächster Zeit wohl schwerlich über unfruchtbare Veilleitäten hinauskommen. — In der hiesigen Presse findet sich eine Andeutung, wonach ein freisinniger Geistlicher in eine Geldstrafe genommen sein soll, weil er jüngst die Ehe des bekannten, aus dem Amte entlassenen Predigers Kalthoff eingesegnet habe. Die Nachricht ist nicht unbegründet, aber die Strafe ist von dem Konsistorium nicht wegen Einsegnung der Ehe des Herrn Kalthoff, sondern wegen der, allerdings ziemlich seltsamen Form, in welcher sie geschehen, verfügt worden. Herr Kalthoff wünschte für seine Eheschließung eine religiöse Zeremonie, aber seine Entlassung aus dem geistlichen Amte der evangelischen Kirche ließ ihn zugleich den Wunsch hegen, daß es nicht eigentlich die Trauung dieser Kirche sein sollte. Diese Trauung, welche doch keine sein sollte, hat nun ein hiesiger Geistlicher in der Art vollzogen, daß er dabei — natürlich nicht in der Kirche, sondern in der Wohnung — statt im Talar — im Frack erschien. Subjektiv ist das ohne

Zweifel sehr harmlos gemeint gewesen, doch über die Angemessenheit eines solchen Verfahrens sind auch in den kirchlich-liberalen Kreisen die Ansichten getheilt. Dem betreffenden Geistlichen ist vom Konsistorium nicht nur eine ziemlich beträchtliche Geldstrafe, sondern außerdem die weitere Buße auferlegt worden, daß er vor dem Konsistorium im Talar erscheinen soll, um einen Verweis entgegenzunehmen. Herr Kalthoff hat schon durch die völlig überflüssige Provokation seiner Absetzung den kirchlich Liberalen früher unnöthiger Weise Verlegenheiten bereitet; es scheint, daß er prädestinirt ist, damit fortzufahren.

Paris, 14. November. [Die französische Presse über die Reise des Großfürsten-Thronfolger.] Der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Wien hat hier eine fühlbare Verstimmung hervorgerufen und allen denjenigen, die noch während seines hiesigen Aufenthaltes von Rache träumten, einen Dämpfer aufgesetzt. In monarchischen Kreisen herrscht selbstverständlich eine gewisse Schadenfreude; man beutet die Korrespondenz des hiesigen Times-Korrespondenten über Teisserenc de Bort und Graf Vogué aus, um der Republik eine Lektion zu geben; daneben läßt man sich Briefe aus Wien schreiben, aus denen hervorgehen soll, daß die guten Oesterreicher auch heute noch Sadowa nicht vergessen können und an die Franzosen „mit Liebe und Wehmuth" denken; aber die garstige Republik läßt keine Aussicht auf ein dauerhaftes Bündniß. Es versteht sich von selbst, daß diese Briefe hier fabrizirt werden. Daß das wieder angebahnte Einverständniß zwischen Oesterreich-Deutschland und Rußland seine Spitze gegen England wenden solle, hat der Temps entdeckt, der heute sich des Längeren darüber ausspricht. Der Artikel ist merkwürdig; auch im Ausdrucke. Er meint, daß der Besuch des russischen Thronfolgers in Paris unbemerkt vorübergegangen sei, weil Niemand an ein Bündniß zwischen Frankreich und Rußland — dachte: Der Zarewitsch wollte weder einen Angriff auf die Tugend der Republik begehen, noch war die Republik eine Kokette, die sich gern von einem fremden Prinzen verführen lassen wollte". Freilich hat Rußland ein Interesse, Frankreich nicht aus Europa verschwinden zu lassen, und umgekehrt; dabei aber hat's sein Bewenden; aber ob der Zarewitsch hinterher nach Wien und Berlin geht, ist für Frankreich in so weit gleichgültig; nicht so für England. Der Thronfolger hat hier betheuert, daß er nicht „der Hasser deutschen Wesens" sei, für den man ihn ausgebe; seine vertraulichen Besuche beim österreichischen Kaiser zeigen ferner, daß die persönlichen Beziehungen zwischen den drei Höfen immer noch intim sind; also ist die Reise des Thronfolgers eher als eine direkte Antwort auf die Rede des Lord Salisbury betreffs des deutsch-österreichischen Bündnisses anzusehen. So weit der Temps. Daß seine Beweise auf schwachen Füßen stehen, braucht kaum betont zu werden.

[Am 8. Dezember feiert die katholische Kirche den fünfundzwanzigsten Jahrestag der Verkündigung der unbefleckten Empfängniß.] Das Univers enthält einen Aufruf zur besonders feierlichen Begehung dieses Festes in Frankreich, worin es — wir schreiben das Jahr 1879! — heißt: „Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß Frankreich, welches verdient, das Königreich Maria's genannt zu werden, berufen ist, dieses große Jahrgedächtniß zu feiern." Nachdem Univers auf den „Lichtstreifen", der dazumal zu Ehren dieses Dogmas durch Frankreich von Sprengel zu Spreugel flog, hingewiesen, fügt es hinzu: „Dieses Vorbild rief andere Begeisterungen hervor, die bald noch erhöht wurden durch jene Wundererscheinung von Lourdes, welche so viele Tausend Pilger zur Grotte von Massabielle zog. In der That scheint es, daß, wie ein berühmter Prälat, dessen Wort von Mund zu Mund geht, gesagt hat, die heilige Jungfrau beständig eine Vorliebe für Frankreich hat. Oder ist es nicht gerade hier, wo sie in unseren Tagen öfter zu erscheinen geruhte, und ist es nicht hier, wo sie so zu sagen selber das göttliche Privilegium verkündigt hat, welches die Definition vom 8. Dezember 1851 ihr zuerkennt, als sie der Bernadette, die sie nach ihrem Namen fragte, antwortete: „Je suis l'Immaculée — Conception!"

Paris, 15. November. [Frankreich und die Orientwirren.] An der Börse war gestern gewaltige Baisse in Folge mannigfacher beunruhigender Gerüchte; unter Anderem hieß es, daß England energische Maßregeln gegen die Türkei beschlossen habe und der Befehl an die Mittelmeer-Flotte ergangen sei, nach der Besikabai abzugehen. Der Alarm an der Börse war so groß, daß der offizielle „National" in einer längeren Note ein Dementi der kursirenden Gerüchte zur Beruhigung bringt. Wie aus guter Quelle verlautet, ergreift Gambetta jede Gelegenheit, fremden Diplomaten und Politikern gegenüber seine vollständige Uebereinstimmung mit Grévy in allen schwebenden Fragen zu betonen.

Aus Paris erhält die „N. Ztg.„ folgendes Telegramm:

„Im heutigen Konseil erklärte Waddington, die gestrige Panik sei durch keinerlei Nachrichten über die auswärtige Politik gerechtfertigt. Vielmehr sei die sichere Erwartung gerechtfertigt, daß alle orientalischen Schwierigkeiten auf diplomatischem Wege würden gelöst werden."

Der bekannte pariser Korrespondent der „Times" giebt sich in einem auffällig langathmigen Schreiben Mühe, nachzuweisen, daß der Besuch des Marquis St. Vallier in Varzin nichts als ein Ausdruck der Höflichkeit sei. Die beiden Staatsmänner würden allerdings die Politik nicht geradezu aus ihren Gesprächen verbannen, aber es gebe keinen politischen Anlaß, der den französischen Botschafter zum deutschen Reichskanzler geführt haben könne. Als solche Anlässe könnte nur in Frage kommen die Nothwendigkeit, den Rücktritt Waddingtons zu erläutern oder die Friedfertigkeit der französischen Politik zu versichern. Frankreich stehe aber jetzt schon viel zu fest auf seinen Füßen, um über etwa bevorstehende Ministerveränderungen sich im Auslande in Diskussionen einzulassen. In den ersten Jahren nach seiner Niederlage sei es allerdings dazu gezwungen gewesen; jetzt muthe Fürst Bismarck der französischen Empfindlichkeit ein solches Opfer nicht mehr zu. Auch von den friedfertigen Absichten Frankreichs sei Fürst Bismarck ohne ausdrückliche Versicherung überzeugt, denn die kriegerischen Neigungen, bis man dem Herrn Gambetta nachsage, existirten im Grunde nur in den Köpfen der konservativen Gegner desselben, die sehr wohl wüßten, daß sie bei dem friedliebenden französischen Volke einen Mann nicht sicherer diskreditiren könnten, als wenn sie ihm kriegerische Gelüste in die Schuhe schöben. Also weder von dem einen noch von dem anderen Gegenstande habe Herr St. Vallier dem Fürsten Bismarck zu sprechen brauchen. Alle diese Dinge, sagt Herr v. Blowitz, würden mit einem gewissen Nachdruck in Paris versichert.

Italien. In demselben Augenblick, in dem sich das Interesse Europas auf den östlichen Theil des Mittelmeeres, auf die Türkei, Kleinasien und Aegypten konzentrirt, sucht Italien durch eine Okkupation einen größeren Einfluß in jener Gegend zu erlangen. Während das offiziöse „Diritto" versichert, die italienische Flotten-Expedition nach dem Rothen Meere verfolge nur wissenschaftliche Zwecke, tadelt der „Popolo Romano", das frühere Organ des Herrn Depretis, diese Expedition, weil die Wissenschaft nur ein Vorwand für den wirklichen Zweck der Besitznahme der Bucht von Assab sei. Die Notiz im „Popolo Romano" lautet:

„Die Entsendung einiger Schiffe, um im Namen des Königreiches Italien von der Bai von Assab Besitz zu ergreifen, oder besser gesagt, wieder zu ergreifen, scheint nunmehr eine vollendete Thatsache zu sein. Herr Cairoli hätte diesen Auftrag dem Kontre-Admiral de Amezaga übertragen, welcher an der Spitze einer Fregatte und zwei kleinerer Schiffe und mit unbeschränkter Vollmacht rücksichtlich der sich ergebenden Auslagen an die Erfüllung seiner Mission gehen würde. Die Sache soll, wie gesagt, bereits fest beschlossen sein, obschon die Regierung weder den Admiralitätsrath anzuhören, noch das Gutachten einiger kompetenter Staatsbehörden rücksichtlich des Nutzens und der Opportunität einer derartigen Expedition einholen zu sollen glaubte."

Die an der gleichnamigen Bucht gelegene Stadt Assab, seit 1869 italienische Dampferstation, befindet sich in Afrika an der südwestlichen Küste des Rothen Meeres nördlich der Straße von Bab-el-Mandeb und ist eine gute Gegenposition dem an der arabischen Küste gelegenen englischen Aden gegenüber.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. November.

= [Ein hübsches Sümmchen,] nämlich 16,000 Lire, hat Graf Ledochowski am 27. v. Mts. dem Papste, — jedoch nicht aus eigener Tasche, sondern aus der Tasche der Diözesanen unserer Provinz wieder zu Füßen gelegt, und dafür den Segen des Papstes für die Geber erhalten. Es ist dies in diesem Jahre die zweite Geldsendung aus unserer Provinz, die im Vatikan angelangt ist; die erste hat 20,000 Lire betragen; die katholischen Bewohner unserer Provinz haben somit an Rom im Laufe eines Jahres 36,000 Lire (ca. 30,400 Mk.) Abgaben bezahlt. Der Papst soll, wie dem „Kuryer Poznanski" aus Rom geschrieben wird, sehr gerührt über diesen neuen Beweis der Anhänglichkeit und Opferfreudigkeit der katholischen Bewohner unserer Provinz gewesen sein, und erklärt haben, daß er ihr Geschenk mit dankbarem Herzen annehme.

‡ **Personal-Veränderungen im V. Armeecorps.** v. Bornstedt, Prem.-Lieut. im Pos. Ulan.-Regt. Nr. 10, zum Rittmeister und Esk.-Chef befördert. v. Briesen, Prem.-Lieut. vom Ulan.-Rgt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburgischen) Nr. 3, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 6. Kavallerie-Brigade, als ältester Prem.-Lieut. in das Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10 versetzt. v. Rothkirch-Panthen, Prem.-Lieut. vom Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 11. Kavallerie-Brigade, à la suite des Regiments gestellt, von Philipsborn, Sek.-Lieut. von dems. Regt., zum Prem.-Lieut. befördert, v. Schmidt, Portepeefähnr. von dems. Regt., zum Sek.-Lieut., Graf zu Solms-Sonnewalde, Unteroffizier von dems. Regt., zum Portepeefähnrich befördert. Frhr. von Blomberg, charakt. Portepeefähnr. vom 3. Garde-Grenadier-Regt. Königin Elisabeth, unter Beförderung zum Portepeefähnrich, in das 1. Schlesische Drag.-Regt Nr. 4 versetzt. Rohde, charakterisirter Portepeefähnrich vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, Kern, Unteroffizier vom 4. Pos. Inf.-Regt. N. 59, v. Tschirschky und Boegendorff, charakterisirte Portepeefähnr vom 2. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 19, von Heuthausen, Unteroffizier von demselben Regiment, Gustorf, Unteroffizier vom Westpreuß. Kürassier-Regiment Nr. 5, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Unteroffiz. vom 1. Schles. Drag.-Regim. Nr. 5, Kunath, Unteroffiz. vom 1. N.-Schl. Inf.-Regim. Nr. 46, Wegner, v. Massow, charakt. Potepeefähnriche von demselben Regim., v. Steinmetz, charakt. Portepef. vom Westf. Füsil.-Regim. Nr. 37, v. Roos, charakt. Portepeef. vom 3. N.-Schl. Inf.-Regim. Nr. 50, du Port, Unteroffiz. vom 2. Leib-Hus.-Regim. Nr. 2, v. Pressentin gen. v. Rautter, Döring, charakt. Portepeef. von demselben Regim., zu Portepeefähnrichen befördert. Beelitz, Sek.-Lieut. vom 2. Leib.-Hus.-Regim. Nr. 2 zum Prem.-Lt. befördert. Zoeller, Prem.-Lieut. vom 4. Pos. Inf.-Regim. Nr. 59, der Abschied mit der gesetzl. Pension, Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform bewilligt. Roesler, Sek.-Lieut. der Inftr. vom 1. Bataill. (Görlitz) 1. Westpr. Landw.-Regmts. Nr. 6, der Abschied bewilligt. Guhr, Major z. D., zuletzt Be[illegible]zirks-Kommandeur des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpr. Landw.-Regmts. [illegible] Nr. 6, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Westpr. Landw.-Reg[illegible]mts. Nr. 6 bewilligt. Minke, Sek.-Lieut. der Inftr. vom 1. Bat. [illegible] (Sauer) 2. Westpr. Landw.-Regmts. Nr. 7 der Abschied mit der Erlaubniß [illegible] zum Tragen der Landwehr-Armee-Uniform bewilligt. Boethelt, [illegible] Sek.-Lieut. der Reserve des Königs-Grenad.-Regts. (2. Westpr.) Nr. [illegible] 7, im Bezirk des 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpr. Landw.-Reg. Nr. 7, zum [illegible] Prem.-Lieut. befördert. Heintze, Hauptmann der Landwehr-Inf. [illegible] des 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr. 47, der Abschied [illegible] mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt. [illegible] Wihard, Vizewachtmeister vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr. 47, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Schles. [illegible] Drag.-Reg. Nr. 4 befördert. v. Valtier, Hauptmann der Landw.-[illegible] Inf. des 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw.-Reg. Nr. 18, unter Verlei[illegible]hung des Charakters als Major, der Abschied mit der Erlaubniß zu[illegible] Tragen der Landwehr-Armee-Uniform bewilligt. Wandel, Sec. [illegible]-Lieut. von der Ref. des 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50, im Bezirk d[illegible]es 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Reg. Nr. 10, zum Prem.-Lieut. [illegible] befördert. Urban, Vizefeldwebel vom Reserve-Landwehr-Reg. (1. [illegible] Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 4. Pos. Inf.-Reg. Nr. [illegible] 59 befördert. Heimann, Sec.-Lieut. der Ref. des 2. Schles. Husa[illegible]ren-Reg. Nr. 6, als Reserve-Offizier zum 1. Schles. Dragoner-Reg. Nr. 4 [illegible] versetzt.

r. **Witterung.** Der Winter hat [illegible] sich nunmehr seit gestern mit aller Strenge eingestellt. Nachdem sich geste[illegible]n der Himmel aufgeklärt hatte, sank die Temperatur andauernd, und be[illegible]rug Abends 6 Uhr bereits 5½ Gr., später Abends 7 Gr. R., und heute Morgens 8 Gr. R. Kälte. Es ist also der Winter in diesem Jahre ungewöhnlich frühzeitig eingetreten.

r. **Zur Bildung eines Orchestervereins** hatte sich am vergangenen Freitag im Mewes'schen Lokale eine Anzahl von Musikfreunden versammelt. Es wurde beschlossen, noch weitere Anmeldungen beim Optikus Förster entgegenzunehmen und am Donnerstage wieder zusammenzutreten.

r. **Eine Anzahl ehemaliger Schüler der hiesigen Realschule** hielt in Gemeinschaft mit mehreren Lehrern dieser Anstalt Sonnabend Abend in der Arndt'schen Kolonnade ein gemüthliches Beisammensein ab. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahre in gleicher Weise ein solches Beisammensein zu veranstalten.

r. **Die tiroler National-Konzertsänger-Gesellschaft** von Hans Lechner, welche seit Anfang voriger Woche im Lambert'schen Saale auftritt, übt andauernd eine bedeutende Anziehungskraft; am Sonntage als gleichzeitig dort die Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Rothe konzertirte, war der große Saal förmlich überfüllt. Besonders lebhaften Beifall rief das Spiel Herrn Hans Lechner's auf dem Holz- und Stroh-Instrumente hervor; derselbe ist in Wirklichkeit Virtuos auf diesem „hölzernen" Instrumente, und versteht es, demselben die schönsten Melodieen zu entlocken; die Variationen über den Karneval von Venedig wurden von ihm mit außerordentlicher Meisterschaft und großer Bravour auf diesem schwierigen Instrumente ausgeführt. Große Heiterkeit erregte die „ländliche Konzertprobe", bei welcher sämmtliche 4 Damen und 3 Herren der Gesellschaft mitwirkten, ebenso der „Frohsinn auf der Alm", wobei 4 Mitglieder der Gesellschaft den „Schuhblattl-Tanz" aufführten. Außer den im Programm angegebenen Gesängen wurden noch manche andere Lieder vorgetragen, so insbesondere das bekannte Hofer-Lied: „Zu Mantua in Banden"; es mochte dabei einen ganz besonderen Effekt, daß der Refrain im geschlossenen Nebensaale von den Damen der Gesellschaft gesungen wurde, so daß er wie aus weiter Ferne geisterhaft herüberklang.

r. **Mit dem Abbruch des provisorischen Empfangsgebäudes** ist heute bereits begonnen worden.

r. **Wegen Thierquälerei** wurden Sonntag Vormittag ein Müllergeselle und ein Kutscher verhaftet, welche auf der Gr. Gerberstraße in der Nähe des Zeughauses ein vor einen Wagen gespanntes Pferd so unbarmherzig mißhandelten, daß mehrere Personen sich des Thieres lannahmen, und alsdann auf die Quälgeister mit Ochsenziemern dreinschlugen.

ß **Samter,** 14. Novbr. [Töchterschule. Bildung eines konservativen Vereins.] Vor circa 1½ Jahren traten hierselbst eine Anzahl angesehener Bürger verschiedener Religion zusammen und gründeten eine Töchterschule, an welcher durch ein von den Mitgliedern gewähltes Kuratorium, bestehend aus den Herren Kreissteuereinnehmer Kaulfuß, Kreisschulinspektor Sklarzyk, Kaufmann Isidor Peyser und Tischlermeister Petry eine christliche und eine jüdische Lehrerin angestellt wurden. Zur allgemeinen Zufriedenheit zeigte sich die Schule lebensfähig und wurde immer mehr frequentirt. Die k. Regierung hatte jedoch die Bestätigung der Anstalt von der Einsetzung einer Vorsteherin abhängig gemacht. Die Qualifikation zu einer solchen besaßen beide Lehrerinnen noch nicht, in Folge dessen wurde der einen, der christlichen, Lehrerin gekundigt, und eine Vorsteherin gleicher Konfession trat an ihre Stelle. Da die beiden Damen nicht in bester Harmonie lebten, beschloß das Kuratorium, der jüdischen Lehrerin zum 1. April 1880 zu kündigen, trat aber der Forderung einer jüdischen Stimme, es möchte an Stelle der abgehenden Lehrerin eine solche gleicher Religion plazirt werden, nicht bei. In Folge dessen stellten die jüdischen Familien an das Kuratorium den Antrag, zum Zweck einer Berathung der Angelegenheit eine Generalversammlung zu berufen, welchem Verlangen allem Anscheine nach das Kuratorium kaum entsprechen wird. Es wäre jedoch zu wünschen, daß die Schule der Stadt voll und ganz erhalten bliebe, was nur durch billige Rücksichtnahme der Wünsche unserer jüdischen Mitbürger erreicht werden kann. — Nach voraufgegangener Einladung in verschiedenen Blättern versammelten sich am 9. d. Mts. im Hotel de Gielda hierselbst eine Anzahl Konservativer, größtentheils Gutsbesitzer der Umgegend, zum Zwecke der Bildung eines konservativen Vereins im Kreise Samter. Ob die Besprechung ein Resultat und welches dieselbe ergeben, darüber verlautet bis jetzt Nichts.

△ **Aus dem Kreise Buk,** 15. November. [Amtsanwalt. Gerichtstage.] Für die beiden Amtsgerichte im hiesigen Kreise sind zu Amtsanwälten ernannt der Bürgermeister Bäutsch zu Grätz für den Amtsgerichtsbezirk Grätz und der Bürgermeister Witte zu Neutomischel für den Amtsgerichtsbezirk Neutomischel. — Das Landgericht zu Meseritz macht bekannt, daß Gerichtstage in Buk im laufenden Jahre am 13. und 14. d. Mts. und am 11. Dezember und im Jahre 1880 am 8. Januar, am 12. Februar, am 11. März, am 8. April, am 13. Mai, am 10. Juni, am 9. September, am 14. Oktober, am 11. November und am 9. Dezember werden abgehalten werden.

—z. **Schwerin a. W.,** 15. November. [Darlehnskasse. Straßenbau. Schützengilde. Lehrerverein.] Nach dem letzten veröffentlichten Kassenbericht des hiesigen Darlehns-Kassenvereins besaß derselbe an Aktiven: 120 416,34 M. gewährte Vorschüsse, 288,11 M. Geschäftsunkosten und 9089,34 M. Baarbestand, in Summa 129 794,38 M. Die Passiva betrugen: Reservefond 4670,50 M., Guthaben der Mitglieder 36 437,55 M., Zinsen 6004,47 M., aufgenommene Darlehne 82 681,86 M., zusammen 129 794,38 M. — Der Weg nach der Schwerin-Driesener Landstraße läuft in seinem Anfange der Warthe parallel und war häufig durch Ueberschwemmungen unfahrbar geworden. Die königliche Regierung läßt darum diesen Weg unter Leitung des Regierungsbaumeisters Vatiché, aufschütten und pflastern, wodurch die Straße gegen Ueberschwemmungen geschützt ist. Die Verpflichtung zum Bau, wie zur Unterhaltung dieses Weges ist bis jetzt streitig und wird erst durch einen Prozeß zwischen Stadt und Fiskus entschieden werden. — Die Statuten der hiesigen Schützengilde, welche hundert und einige siebzig Mitglieder zählt, enthielten eine Anzahl veralteter und verbesserungsbedürftiger Bestimmungen. Dieselben sind nunmehr revidirt worden und haben in diesen Tagen die Bestätigung des Herrn Oberpräsidenten erhalten. — In der heute abgehaltenen Versammlung des hiesigen freien Lehrervereins erstattete zunächst der Lehrer Kuntz über seine Thätigkeit als Delegirter auf der letzten Generalversammlung der Posener Lehrer-Sterbekasse ausführlich Bericht. Demnächst verlas Lehrer Adam von hier eine Abhandlung über „Lehrerbildung". Nach kurzer Besprechung über diesen Gegenstand nahm die Versammlung eine Revision der Statuten vor, nach welcher die Berathungen sich nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich wiederholen sollen und der Beitrag für jedes Mitglied von 50 auf 25 Pf. monatlich herabgesetzt wird.

g. **Jutroschin,** 15. November. [Vieh- und Hundesteuer. Viehkrankheiten. Verschiedenes.] Nachdem am 7. Oktober d. J. die Aufnahme des abgabepflichtigen Bestandes an Pferden und Rindvieh im Kreise stattgefunden hat und die Verzeichnisse seitens des Landrathsamtes abgeschlossen und die auf die betreffenden Kommunalbezirke entfallenden Abgaben festgestellt sind, haben die Ortsvorstände dafür Sorge zu tragen, daß die festgestellten Quoten bis zum 1. Dezember cr. bei Vermeidung der Exekution an die Kreis-Kommunalkasse in Rawitsch abgeführt werden. Der Kreis Kröben hat für 8392 Pferde à 40 Pf. und für 25,271 Stück Rindvieh a 10 Pf. die Summe von 5883 M. 90 Pf. zu zahlen. Auf den hiesigen Ort entfallen davon für 101 Pferde und 375 Stück Rindvieh 77 M. 90 Pf. Der diesseitige Distrikt hat für 1118 Pferde und 3693 Stück Rindvieh 816 M. 50 Pf. zu zahlen. Die höchste Zahl an Pferden und Rindvieh hat im diesseitigen Kreise der Distrikt Kröben (1582 Pferde, 4202 Stück Rindvieh) aufzuweisen. In den 10 Städten des Kreises hat Sandberg die geringste Zahl an Vieh (29 Pferde, 54 Stück Rindvieh). Unter den Dominien des Kreises steht an Viehzahl das Gut Niepart, mit 91 Pferden und 172 Stück Rindvieh oben an. — Nach einer Bekannt-

machung des Magistrats zu Rawitsch sind daselbst auch Stubenhündchen der Hundesteuer unterworfen. — Unter dem Rindvieh des Wirthschaftsbesitzers Karl Scheide in Sierakowo ist der Milzbrand und unter den Pferden des Wirths Thomas Tomczak in Krajewice die Rotzkrankheit ausgebrochen. — Aus dem Stadtverordneten-Kollegium zu Rawitsch scheiden mit Ablauf d. J. 10 Mitglieder aus. Die Neu- resp. Ersatzwahl findet Montag den 24. und Dienstag den 25. d. M. statt.

△ **Janowitz**, 12. November. [Ein Schuß auf der Hochzeit.] Vor einigen Tagen feierte in dem 18 Kilometer von hier entfernten Dorfe B. der Wirthssohn K. Hochzeit. Unter den zur Hochzeit geladenen Gästen befand sich auch ein Einlieger, der zur Verherrlichung des Festes eine geladene Pistole mitbrachte, in der Absicht, dieselbe während des Tanzes abzuschießen. Er legte die Waffe auf einen Stuhl und vergaß dies. Während des Tanzens wurde der Stuhl unvorsichtiger Weise umgestoßen, die Waffe fiel zur Erde, entlud sich und traf den Besitzer zufälliger Weise selbst so unglücklich in den Unterleib, daß er sofort weggetragen werden mußte. Dieser Vorfall mahnt wiederum, daß man vorsichtig mit Waffen umzugehen habe.

K. **Mogilno**, 13. Novbr. [Jahrmarkt. Hohes Alter.] Der gestrige Jahrmarkt hierselbst nahm einen kläglichen Verlauf. Abgesehen davon, daß derselbe von Käufern nur mäßig besucht war, stellte sich schon um die Mittagszeit — wo der Handel gewöhnlich erst rege wird — ein bis an den Abend anhaltendes Regenwetter ein und störte den ganzen Verkehr der Marktbesucher. Wer nicht schon vorher etwas gelöst hatte, mußte unverrichteter Sache an die Rückkehr nach der Heimath denken. Die Käufer befanden sich allerdings in günstigerer Lage, denn Dank dem immer weiteren Aufblühen unserer Stadt ist in den hiesigen Läden für alle Bedürfnisse hinlänglich gesorgt. Auf dem Viehmarkt war einiger Handel zu nur mäßigen Preisen. — Vor etwa 14 Tagen starb im Dorfe Padniewko der Altsitzer Sobota alias Sobocinski in dem ungewöhnlich hohen Alter von 93 Jahren.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Bromberg**, 17. November. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 15. bis 17. November, Mittags 12 Uhr.] Schiffer Karl Nelius, XII 885, Torf, von Aniela nach Bromberg. Karl Wichmann, IV 596, Flaschen, von Usch nach Bromberg. Karl Breitag, XII 1096, Roggen, von Wloclawek nach Berlin. Karl Keller, I 4089, do., do. do. Karl Lüdeke, IX 3688, eich. Kantholz, von Wloclawek nach Magdeburg. Julius Roehl, XIII 2768, Weizenmehl von Bromberg nach Berlin. Friedr. Reim, VIII 1150, Roggen, von Wloclawek nach Berlin. Friedr. Gillert, VIII 644, do., do. do. P. Zlotowski, IV 581, Ziegelsteine, von Bromberg nach Speisekanal. Gottl. Wonack, VIII 1182, Roggen, von Plock nach Berlin. Karl Jaenicke, IV 432, do., do. do. Fried. Erxleben, VIII 1099, Steinkohlen von Danzig nach Samoczyn.

[Holzflößerei auf dem Bromberger Kanal.] Von der Weichsel: Gegenwärtig schleust die Tour Nr. 453, O. Ulkan in Bromberg für C. A. Muth in Berlin.

∞ **Neutomischel**, 12. November. [Hopfen.] Im Hopfengeschäfte macht sich seit einigen Tagen am hiesigen Platze bei lebhafterer Tendenz wieder mehr Nachfrage und größere Kauflust bemerklich. Die sich hier aufhaltenden Händler aus Baiern und Böhmen besuchten wieder häufiger die Produzenten in den umliegenden Landgemeinden und die Eigner in den mehr entfernt liegenden Produktionsorten und machten bei denselben zuweilen recht bedeutende Geschäftsabschlüsse. Von den heimischen Geschäftsleuten, welche Einkäufe für böhmische und bairische Handlungshäuser besorgen, wurde in den letzten Tagen wieder mehrfach nach dem Produkte gefragt und dasselbe mitunter in größeren Quantitäten übernommen. Sehr vorsichtig benehmen sich noch immer die Spekulanten am hiesigen Orte, denn dieselben verhalten sich, weil sie von einer nachhaltigen Geschäftsaufbesserung in nächster Zeit noch nicht vollständig überzeugt zu sein scheinen, noch immer abwartend. Am häufigsten wurde im Laufe der verflossenen Woche von den Händlern am Platze, welche eine sehr ausgedehnte Brauerkundschaft haben und darauf bedacht sind, rechtzeitig ihre Remisen zu füllen, Hopfen begehrt und gekauft. Dieselben übernahmen von den ländlichen Besitzern in der hiesigen Umgegend und von den Produzenten in der Gegend von Friedenhorst, Bentschen und Tirschtiegel mehrfach ziemlich bedeutende Waarenposten. In Folge der gesteigerten Geschäftsthätigkeit hatten wir am hiesigen Platze in den Tagen der vergangenen Woche einen etwas bedeutenderen Umsatz als in der Vorwoche, denn es dürften von den Produzenten aus der Nähe und aus der Ferne täglich wohl immerhin 80—100 Zentner Hopfen nach der hiesigen Stadt überbracht worden sein. Das zugeführte Produkt wurde, nachdem das Gewicht desselben auf der hiesigen Stadtwaage festgestellt worden war, theils in den Remisen der hiesigen Platzhändler aufgenommen, theils nach dem Bahnhofe hierselbst spedirt und hier der Güterexpedition zur Beförderung nach den Haupthandelsplätzen Baierns und Böhmens übergeben. Die Preise, welche nur bei der Uebernahme größerer Posten eine geringe Steigerung erfuhren, wurden in den letzten Tagen meistens in der in meinem vorigen Bericht angegebenen Höhe bewilligt, denn man bezahlte für den Zentner Waare bester Qualität 160—180 M., für Hopfen mittlerer Güte 135—150 M. und für Waare geringerer Qualität 115—125 M. Von den Geschäftsleuten in Kirchplatz-Borny und Konkolewo wurde in der zuletzt vergangenen Woche bei den Produzenten in den umliegenden Ortschaften wieder häufiger nach Hopfen gefragt. Dieselben machten möglichst viele Geschäftsabschlüsse und übernahmen zuweilen das Produkt in recht bedeutenden Quantitäten. Die Preise, welche sie für den Zentner des Produktes bewilligten, variirten je nach Qualität der Waare zwischen 110 bis 180 Mark. Die aufgekaufte Waare wurde theils nach dem hiesigen Bahnhofe, theils nach der Station Eichenhorst spedirt und nach böhmischen und baierischen Marktplätzen verschickt. Die Hoffnungen der Produzenten in der hiesigen Provinz wurden durch die steigende Geschäftstendenz in den letzten Tagen wieder neu belebt. Namentlich rechnen Diejenigen, welche nach so außerordentlicher Lebhaftigkeit im Hopfenhandel eine fast gänzliche und anhaltende Geschäftsstille am Markte gar nicht für möglich hielten, mit aller Bestimmtheit darauf, daß in nicht zu ferner Zeit der größte Theil der abgereisten fremdländischen Händler in unsere Provinz wieder zurückkehren, die Kauflust wieder eben so lebhaft, wie am Anfange der Saison werden und man die Preise in der früheren Höhe wieder bewilligen werde. Selbst die Zaghaften unter den Eignern bekommen wieder neuen Muth und hoffen, noch Gelegenheit zu haben, ihre Waare zu guten Preisen abgeben zu können.

** **Köln**, 17. November. Die Oktober-Einnahmen der rheinischen Eisenbahn incl. der Strecken Duisburg-Osnabrück und Düsseldorf-Hörde betrugen im Personenverkehr 37,306 Mark weniger, im Güterverkehr 222,643 Mark mehr, extraord. 36,936 Mark mehr, im Ganzen 222,273 Mark mehr. Die Gesammt-Einnahmen bis Ende Oktober c. betrugen 601,290 Mark mehr.

Vermischtes.

* **Der läppische und gemeine Artikel** über „Deutsche Frauen", der vor einiger Zeit in den „St. Petersburgskija Wjedomosti" erschienen war und von dem wir in gebührenden Tone Kenntniß genommen, hat ein drolliges Nachspiel im Gefolge gehabt. Der Verfasser der famosen Abhandlung hatte dieser Tage aus Berlin folgenden Brief erhalten: Berlin, den 30. Oktober. Es ist Ihr Glück, Herr R . . ., daß Sie in einer von Berlin entfernten Stadt wohnen, denn sonst würde ich Sie für Ihren nichtswürdigen Artikel über die Deutschen Frauen exemplarisch bestrafen. Da ich aber in Folge der uns trennenden Entfernung dies nicht thun kann, so betrachten Sie sich als von mir gehörig gezüchtigt. B. Rochstetter, Oranienstraße 122. Darauf erhielt der Absender folgende Antwort von dem Verfasser des **Pamphlets** gegen die „Deutschen Frauen": Geehrter Herr! In demselben Augenblicke, als Sie Ihren Stock auf mich erhoben, gelang es mir, aus der Tasche einen Revolver zu ziehen und Sie stande pede zu erschießen. Ich ersuche Sie deshalb, sich als erschossen zu betrachten. Meine Adresse: Petersburg, Wladimirskaja 14. Wir nehmen von dieser Erwiderung Notiz, weil sie für den Charakter des Mitarbeiters bei der „P. Wjedomosti" ungemein bezeichnend ist. Auf eine unzweifelhafte Insulte, die doch wenig gemildert wird, wenn sie statt thätlich, schriftlich erfolgt, antwortet der feinfühlige Russe mit einer scherzhaften, übrigens bereits mehrfach gebrauchten Wendung. ohne eine Ahnung davon zu haben, daß man dies nach dem Codex des Point d'honneur „eine Ohrfeige ruhig einstecken" beißt. Wenn alle Bleidigten eine so unempfindliche Haut hätten, wie der erwähnte geistreiche russische Schriftsteller, dann gäbe es keine fatalen Rekontre's, keine Injurienprozesse, keine Ehrengerichte auf dieser Welt. Mit welchem originellen Witze, denn eine andere Art der Vertheidigung dürfte er kaum wählen, würde er sich wohl aus der Affaire ziehen, falls er wirklich mit einem drohend erhobenen Stock direkte persönliche Bekanntschaft macht? Ueber die ordinären Angriffe eines so dunklen Ehrenmannes dürfen sich die deutschen Frauen wohl ruhig hinwegsetzen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* In dem eben ausgegebenen November-Heft von Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften begegnen wir zunächst der Fortsetzung von Friedrich Spielhagen's interessanter Novelle „Quisisana". Je weiter diese Erzählung vorschreitet, desto spannender und gehaltvoller gestaltet sie sich und desto mehr bewundert man die Schaffenskraft des Dichters, der hier wieder von seinem Besten und Reifsten gegeben. Man kann diese Novelle fast als ein Gegenstück zu Goethe's Erzählung „Der Mann von fünfzig Jahren" betrachten und an den beiden Werken den Fortschritt in der Technik und Darstellung der Novelle studiren. Das Heft enthält außerdem eine Studie von Bruno Meyer: „Die Photographie im Dienste der Kunstwissenschaft und des Kunstunterrichtes", welche weiteren Kreisen ein fast unbekanntes, aber sehr wichtiges Gebiet erschließt. Max Wirth schildert in einem interessanten Essai „Die Zukunft der Wasserstraßen", Prof. August Vogel in einem lehrreichen Aufsatze den „Gehalt der atmosphärischen Luft an Kohlensäure und organischen Gebilden". Von besonderem Werthe sind die zwei letzten Publikationen des Heftes; in der ersten wird von E. J. Jonas, dem Herausgeber der Werke Andersen's, ein sehr anmuthiger und geistvoller Briefwechsel zwischen Björnson und Andersen zum ersten Male veröffentlicht; in der zweiten: „Canarische Männer und Frauen im Mittelalter", schildert Franz v. Löher ebenfalls zum ersten Male auf Grund umfassender historischer Quellenstudien in populärer Darstellung die Eroberung der canarischen Inseln von Portugal aus. Kritische Besprechungen über Fr. v. Hellwald's „Im ewigen Eis", sowie über Neuigkeiten des Kunstverlags und literarische Notizen schließen das auch diesmal reich illustrirte Heft.

* Ein neues Werk von Ferdinand Gregorovius. In den nächsten Tagen wird, wie wir vernehmen, eine neue Schrift unseres berühmten Landsmannes Ferdinand Gregorovius erscheinen unter dem Titel: „Urban VIII. im Widerspruch zu Spanien und dem Kaiser. Eine Episode aus der Geschichte des dreißigjährigen Krieges." Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser im Voraus auf dieses fast durchweg auf archivalischen Materialien beruhende Werk aufmerksam zu machen, und behalten uns eine genauere Besprechung für später vor.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 17. November. Der russische Botschafter in Paris, Fürst Orloff, welcher gestern hier eingetroffen war, hat sich heute nach Stuttgart begeben, von wo er morgen zurückerwartet wird.

Bukarest, 16. November. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte die Berathung der Eisenbahnvorlage in der Kommission fast die ganze Woche in Anspruch nehmen und die öffentliche Berathung derselben somit schwerlich vor Ablauf der Woche beginnen.

Berlin, 17. November. S. M. Kanonenboot „Hyäne", 4 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lieut. v. Glöden, ankerte am 2. November c. in Porto Grande und beabsichtigte am 4. November c. die Reise nach Montevideo fortzusetzen.

Plymouth, 17. November. Der Hamburger Postdampfer „Herder" ist hier eingetroffen.

New-York, 17. November. Der Dampfer „Helvetia" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Wien, 18. November. Die Erzherzogin Christine mit Mutter ist gestern Abend mit einem Separathofzug nach Spanien abgereist. — Der Wehrausschuß nahm unverändert die Regierungsvorlage an und lehnte den Antrag Szedik auf eine Normalfriedensstärke von 230,000 Mann, sowie alle sonstigen Amendements ab. Szedik, Rechbauer und Schöffel meldeten ein Minoritätsvotum an.

Rom, 17. November. König Amadeus ist hier wieder angekommen und mit Zurufen begrüßt worden. Es wird versichert, Cairoli und Depretis hätten sich über alle Punkte des ministeriellen Progr..mms verständigt.

London, 17. November. Der Kabinetsrath ist telegraphisch berufen worden und seit 4 Uhr beisammen. Alle Minister, außer Richmond und Sandon, sind zugegen. Letzterer ist bei der Königin.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. November. (Schluß-Course.) Lustlos, Schluß matt.

Lond. Wechsel 20,335. Pariser do. 80.50. Wiener do. 173,20. K.-M.-St.-A. 142½. Rheinische do. 145½. Hess. Ludwigsb. 82. K.-M.-Pr.-Anth. 131¾. Reichsanl. 96⅞. Reichsbank 153⅝. Darmstb. 139. Meininger B. 84½. Oest.-ung. Bk. 722,00. Kreditaktien*) 228⅞. Silberrente 60⅝. Papierrente 58⅝. Goldrente 69. Ung. Goldrente 81⅛. 1860er Loose 122½. 1864er Loose 304,00. Ung. Staatsl. 184,00. do. Ostb.-Obl. II. 73¾. Böhm. Westbahn 167. Elisabethb. 151½. Nordwestb. 118. Galizier 206. Franzosen*) 226⅞. Lombarden*) 67. Italiener —,—. 1877er Russen 87⅞. II. Orientanl. 58⅞. Zentr.-Pacific 107½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 228¼. Franzosen 225. II. Orientanleihe —,—. Galizier 205. Ungarische Goldrente 81⅛. 1860er Loose 122⅛.

*) per medio resp. **per ultimo.**

Frankfurt a. M., 17. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 229¼. Franzosen 226⅞. Lombarden —. 1860er Loose 122½. Oesterreich-Galizier —,—. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar-Goldrente 81 3/16. II. Orientanleihe —. III. Orientanleihe —. 1877er Russen —. Fest.

Wien, 17. November. (Schluß-Course.) Durch die berliner Koursmeldungen schließlich theilweise abgeschwächt; 1864er Loose steigend.

Papierrente 67,97½. Silberrente 70,60. Oesterr. Goldrente 79,85. Ungarische Goldrente 94,10. 1854er Loose 122,50. 1860r Loose 127,50. 1864r Loose 165,00. Kreditloose 170,20. Ungar. Prämienl. 104,10. Kreditaktien 266,40. Franzosen —,—. Lombarden 79,25. Galizier 238,50. Kasch.-Oderb. 113,00. Pardubitzer 105,00. Nordwestbahn 136,00. Elisabethbahn 175,50. Nordbahn 2277,50. Oesterreich-ungar. Bank 833,00. Türk. Loose 18,00. Unionbank 92,10. Anglo-Austr. 133,60. Wiener Bankverein 133,00. Ungar. Kredit 252,75. Deutsche Plätze 57,10. Londoner Wechsel 116,75. Pariser do. 46,20 Amsterdamer do. 96,30. Napoleons 9,32½. Dukaten 5,57. Silber 100,10. Marknoten 57,80. Russische Banknoten 1,22½.

Wien, 17. November. Abendbörse. Kreditaktien 266,50. Franzosen 262,25, Galizier 238,25, Anglo-Austr. 133,80, Lombarden 79,25, Papierrente 68,00, österr. Goldrente 79,25, ungar. Goldrente 94,20, Marknoten 57,80, Napoleons 9,32½, österr.-ungar. Bank —,—. Fest.

Petersburg, 17. November. Wechsel auf London 25⅛. II. Orient-Anleihe 90½. III. Orientanleihe 90.

Paris, 17. November. (Schluß-Course.) Fest. Die Liquidation für Spekulationspapiere ist gut verlaufen, Reports leicht, für Italiener 0, 07, österreichische Goldrente 0, 03, ungarische Goldrente 0, 03, 1877er Russen 0, 05, Franzosen 0, 50, Lombarden 0, 25, Banque d'escompte 1, 00, Banque hypothecaire glatt.

3 proz. amortisirb. Rente 82,45. 3 proz. Rente 80,87½. Anleihe de 1872 114,50, Italien. 5proz. Rente 78,90. Oesterr. Goldrente 69,00. Ung. Goldrente 83,00. Russen de 1877 91½. Franzosen 571,25. Lombardische Eisenbahn-Aktien 163,75. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 11,02½.

Credit mobilier 571, Spanier exter. 15 3/16, do. inter. 14 3/16, Suez-kanal-Aktien 692, Banque ottomane 508, Societe generale 515, Credit foncier 1000, Egypter 238. Banque de Paris 835, Banque d'escompte 737, Banque hypothecaire 625, III. Orientanleihe 59,00, Türkenloose 38,00, Londoner Wechsel 25,27.

London, 17. November. Consols 97⅞, Italien. 5proz. Rente 78, Lombarden 6¾, 3proz. Lombarden alte 10¼, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85¾, 5proz. Russen de 1872 85½, 5proz. Russen de 1873 88½, 5proz. Türken de 1865 11, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅜, Oesterr. Silberrente 62½, do. Papierrente 58½, Ungar. Goldrente 82⅜, Oesterr. Goldrente 68¼, Spanier 15¼, Egypter 47.

Platzdiskont 2⅝ pCt.

Aus der Bank flossen heute 30,000 Pfd. Sterl.

Produkten-Course.

Danzig, 17. November. [Getreide-Börse.] Wetter: mäßiger Frost bei klarer Luft. Wind: O.

Weizen loko wurde beim Beginn des Marktes seitens der Inhaber höher gehalten und zu vollen Sonnabendspreisen gekauft, später aber ist die Stimmung sehr ruhig geworden und der Verkauf war schwer. Bezahlt ist für Sommer- besetzt 125|6 Pfd. 210 M., Sommer- 130 Pfd. 219 M., bunt und hellfarbig 120 Pfd. 212, 214 M., hellbunt 122—126 Pfd. 217—225 M., dunkelglasig 123—4, 124—5 Pfd. 222 M., hochbunt 127, 131 Pfd. 237, 240 M., fein hellglasig 129|30 Pfd. 250 M. per Tonne. Russischer Weizen blieb ohne Zufuhr. Termine Anfangs theurer, dann matter. November 224 M. bez., blieb 225 M. Br., 224 M. Gd., Januar-Februar 223 M. Br., 225 M. Gd., April-Mai Transit 235 M. bez., blieb 234 M. Br., 233 M. Gd. Regulirungspreis 224 Mark. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loko durch Consumfrage fest. Nach Qualität für inländischen bezahlt 120 Pfd. 151 M., 123 Pfd. 158 M., 124 Pfd. 159 126 Pfd. 162 M., 127|8 Pfd. 163½ M. per Tonne. Termine unterpolnisch April-Mai Transit 165 M. Br. Regulirungspreis 152 M., unterpolnischer 155 M. — Gerste loko matt. Nach Qualität große 108 Pf. zu 160 M., 111—12 Pfd. 168 M., kleine 109|10 Pfd. 152 M., Futter- russische 97—99 Pfd. 125 M. per Tonne gekauft. — Erbsen loko Koch- fein 165 M., Mittel 154, 156 M. per Tonne bezahlt. — Winterrübsen loko flau und ohne Umsatz. Regulirungspreis 230 M. — Winterraps loko matt und nicht gehandelt. Regulirungspreis 240 M. — Spiritus loko ohne Angebot.

Hamburg, 17. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Termine matt. Roggen loko unveränd., auf Termine flau. Weizen per November-Dezember 226 Br., 225 Gd., per April-Mai 236 Br., 235 Gd. Roggen per November-Dezember 159 Br., 158 Gd., per April-Mai 162 Br., 161 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loko 58, per Mai 58½. Spiritus ruhig, per November 51 Br., per Dezember-Januar 50½ Br., pr. Januar-Februar 50½ Br., per April-Mai 49 Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 8,60 Br., 8,50 Gd., per November 8,35 Gd., per Dezember 8,50 Gd. — Wetter: Trübe.

Marktpreise in **Breslau** am 17. November 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		schwere Höchster M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 50	21 10	20 40	19 80	19 40	18 60
Weizen, gelber		20 70	20 50	19 90	19 50	19 10	18 10
Roggen,		— —	— —	— —	— —	— —	— —
Roggen,		17 20	16 90	16 60	16 30	16 10	15 70
Gerste, neue		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer, alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hafer, neuer		13 80	13 60	13 20	13 —	12 80	12 40
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	23	25	22	—	20	—
Rübsen, Winterfrucht	22	50	21	—	19	—
Rübsen, Sommerfrucht	22	25	19	75	16	75
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	17	—	16	—	14	—

Kleesamen: schwach zugeführt, rother sehr fest, — per 50 Kilogramm 40—45—50—53 M. — weißer preishaltend, — per 50 Kilogr. 45—55—66—70 M. hochfeiner über Notiz bez. Rapskuchen behauptet per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10 — 6,30 M. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M. fremde ,— Mark. — Thymothee behauptet, per 50 Kilogr. 17—20—22 Mark. — Lupinen: leicht verkäuflich, per 100 Kilgr. gelbe 8,00—8,70—9,30 Mark. blaue 8,00—8,60—9,20 Mark. — Bohnen: gut behauptet per 100 Kilogramm 20,00—21,00—21,50 Mark. — Mais, preishaltend — per 100 Kilogr. 13,30—13,60—14,30 Mark. — Wicken: ohne Angebot, — per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark. — Heu, per 50 Kilogr. 2,40 bis 2,80 M. — Stroh, per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. Kartoffeln per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00 — 3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark. — Mehl: mehr beachtet, — per 100 Kilog. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 27,00—28,00 M. Hausbacken 26,00—27,00 M., Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 M. Weizenkleie 8,70 bis 9,00 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. November. Weizen pr. 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität geford. Gelber Märk. — M. ab Bahn bezahlt. F. gelber Schlesischer — M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 226 M. Gekündigt 7,000 Ctr. Per November 227—224½ bez., per November-Dezember 227—224½ bezahlt, per Dezember-Januar —, per Januar-Februar —, per April-Mai 237—236—236½ bez., per Mai-Juni 239½—238 bez. — Roggen per 1000 Kilo loko 157—178 M. nach Qualität gef. Russ. 154—159½ a. K. bez. Inländ. 172—176 M. a. B. bez. F. Russischer — M. ab Kahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 157 M. bezahlt. Gekündigt 18,000 Ctr. Per November 157½—157 bez., per November-Dezember 157½—157 bez., per Dezember-Januar 158—157½ bez., per Januar-Februar 160½—160 bez., per April-Mai 167½—166½ bezahlt und G., — Brief, per Mai-Juni 167—166½ bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 133 bis 155 nach Qualität gefordert. Russischer 135 bis 139 bez., Pommerscher 140 bis 145 bez., Ost- und Westpreußischer 135 bis 144 bez., Schlesischer 141—147 bez., Böhmischer 142—147 bezahlt, Galizischer —,— bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis — bez. Per November 135 Mk., per November-Dezember 135 M., per April-Mai 146½ bez., per Mai-Juni 148½ Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175 bis 210 M., Futterwaare 165—174 M. — Mais per 1000 Kilo loko 145 bis 149 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 24,25—23,00 M., 0|1: 23,00—22,00 M., per Nov. 22,70—22,60—22,65 bez., per Nov.-Dez. 22,70—22,60—22,65 bez., per Dez.-Januar 22,70—22,60—22,65 bez., per Januar-Februar 23,00—22,90 bez., per April-Mai 23,45—23,50 bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung —,— bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark, November-Dezember —,— bez. Winter-Rübsen 205—228 M., November-Dezember —,—. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,2 M., flüssig —,— M., mit Faß — M., per Nov. 55,6-55,4 bez., per Nov.-Dezbr. 55,6-55,4 bez., per Dezember Januar 55,6-55,4 bez., per Jan.-Febr. —bez., per April-Mai 57,3—56,8 bezahlt, per Mai-Juni 57,4—57,0 bezahlt. Gekündigt — Centner. Regulirungspreis für die Kündigung — bez., gestern — bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 66,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,0 M., per November 25,1 bez., per November-Dezember 25,1 bezahlt, per Dezember-Januar 25,4 bez., per Januar-Februar 26,0 bis 25,9 bez., per April-Mai 26,5 M., per September-Oktober —, — bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,7—59,4 bez., per November 59,1 — 58,5 bezahlt, per November = Dezember 59,1 bis 58,5 bezahlt, per Dezember-Januar 59,1—58,5 bezahlt, per April-Mai 61,1—60,7 bez., per Mai-Juni 61,4—60,9 bezahlt. Gekündigt —,— Liter. Regulirungspreis für die Kündigung — bez.

(B. B.-Z.)

Stettin, 17. November. (An der Börse.) Wetter: Trübe. Temperatur + 2° R. Barometer 28,3. Wind: Ost. Nachts leichter Frost. — Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 208—222 M., weißer 208—224 M., per November 227—225 Mk. bez., per Frühjahr 233,5 M. Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländischer 163 bis 163 M., Russischer 155—159 M., per November und November-Dezember 155,5 M. bez., per Frühjahr 161—160,5 M. bez. — Gerste unverändert. per 1000 Kilo loko Futter- 125—130 M., Brau- 150—154 M., Chevalier 168—174 M. — Hafer, Erbsen, Rübsen ohne Umsatz. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., auswärtiges bei Partien 56,5 M. bez., per November und per November-Dezember 56,75 M. Br., per April-Mai 57,5 M. Br. — Spiritus wenig verändert. per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,5 M. bez., per November, November-Dezember und Dezember-Januar 57,8 M. bez., per Januar-Februar 57,9—58 M. bez., per Frühjahr 60,5 bis 60,1 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 226 M., Roggen 155,5 M., Rüböl 56,75 M., Spiritus 57,8 M. — Petroleum loko 12,30—12,35 M. verst. bez., 8,50—8,6 M. tr. bez. alte Usanz 9—9,1 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,6M. transf., pr. November — M.. pr. Dezember — M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
17. Nov.	Nachm. 2	28" 0'''04	— 2°4	O 1=	ganz heiter St
17. =	Abnds. 10	28" 0'''42	— 7°5	O 0=1	bedeckt St.
18. =	Morgs. 6	27" 11'''12	— 9°6	O 0=1	trübe Nb.

Berlin, 17. November. Der gestrige Privat-Verkehr ist ziemlich fest, aber im Ganzen still verlaufen. Bergwerks-Aktien und Stamm-Prioritäten waren bevorzugt. — Dem heutigen Geschäft fehlte Bewegung fast ganz. Die politischen Beunruhigungen sind zwar zerstreut, aber die Course erschienen zu hoch, um eine weitere Treiberei auf dieselben basiren zu können. Aus Paris liegen günstigere Nachrichten vor und es bestätigt sich, daß die Panik am Freitag vorzugsweise durch die inneren Börsenverhältnisse, durch die Ueberladung der Spekulation hervorgerufen ist. Der internationale Markt zeigte daher etwas mehr Festigkeit; Kreditaktien, ungarische Rente und österreichische Loose stellten sich Kleinigkeiten höher und schwankten mäßig, ohne lebhaft zu werden. Dagegen blieben russische Werthe schwach, doch ziemlich belebt. Auch der Bergwerks-Aktien-Markt schien sich behaupten zu wollen; wenigstens setzten Laurahütte und Dortmunder Union fest ein. Auch sonst hatte es den Anschein, als halte sich der inländische Markt günstig. Da verstimmte der Rückgang der rheinischen Eisenbahn-Aktien; zunächst erschien die Oktober-Einnahme unbefriedigend, und dann verlautete, daß vorläufig von dem Ankauf anderer Bahnen als der in der Vorlage enthaltenen seitens der Regierung abgesehen werden wird; damit hätten also die Anhalter und Rheinischen Aktionäre vorläufig keine Aussicht, ihren Besitz an den Staat übergehen zu sehen, während den Aktionären der Potsdamer Bahn in der heutigen Generalversammlung, welche nicht beschlußfähig war, der Umtausch der Aktien schon für den 1. Januar 1881, statt 1883 in Aussicht gestellt ist, Rheinische stellten sich sofort um 1 pCt. niedriger und gingen ziemlich rege um; Rumänier lagen fest, da die Annahme des Verkaufsentwurfs als gesichert galt; Diskonto-Commandit-Antheile gaben langsam nach. Wenig verändert waren auch gegen baar gehandelte Aktien, Eisenbahnwerthe schwach, Bankaktien vernachlässigt. Industriewerthe behauptet. Anlagewerthe ohne Leben, doch deutsche Anleihen fest, ausländische Eisenbahn-Obligationen schwach. Die zweite Stunde verlief sehr still, bei eher schwacher Haltung; gegen 1½ Uhr verflaute der gesammte Markt aufs Neue und der Schluß war matt. Per Ultimo notirte man: Franzosen 455—5,50—50, 50—451,50, Lombarden 134, Kreditaktien 462—58—458,50, Diskonto-Commandit-Antheile 171,50—1,75 bis 170,50, Hamburger verloren ½, Potsdamer ¼, Stettiner zogen an. Der Schluß war sehr matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 18. November 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,40 G
do. neue 1876	4	96,90 bz
Staats-Anleihe	4	97,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	95,90 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,10 bz
do. do.	3½	92,25 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,90 G
do.	5	106,30 G
Landsch. Central	4	97,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	90,75 bz
do. neue	3½	87,50 bz
do.	4	97,25 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	86,80 G
do.	4	96,40 bz
do.	4½	102,20 G
Pommersche	3½	86,80 G
do.	4	97,20 B
do.	4½	102,90 bzB
Posensche, neue	4	97,75 bzG
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,00 G
do.	4	96,80 bzB
do.	4½	101,80 bzG
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,70 bz
Pommersche	4	98,50 G
Posensche	4	98,10 G
Preußische	4	98,10 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 B
Sächsische	4	98,60 G
Schlesische	4	
Souvereignes		20,30 G
20-Franksstücke		16,16 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18.5 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,50 G
Oesterr. Banknot.		173,50 bz
do. Silbergulden		174,00 G
Russ. Noten 100 Rbl.		211,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,90 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	272,50 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	131,60 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	171,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	132,30 G
Braunschw. 20thl.-L	—	88,75 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	131,75 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	125,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	113,10 bz
do. II. Abth.	5	111,25 bzG
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,50 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,40 bz
Meininger Loose	—	25,20 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,25 B
Oldenburger Loose	3	150,10 bz
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	103,60 bG
do. do.	4½	98,25 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,80 bz G
do. do.	4½	98,80 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,25 bz G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	97,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,75 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	101,00 G
do. II. IV. 110	5	97,90 bzG
Pomm. III. rfz. 100	5	97,00 bzB
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	101,75 bzG
do. do. 100	5	100,00 bzG
do. do. 115	4½	99,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,90 G
do. unk. rückz. 110	5	110,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,25 B
do. do. 110	5	102,75 bG
Schles. Bod.-Cred.	5	102,75 G
do. do.	4½	100,00 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	99,75 bz G
do. do.	4½	96,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102,00 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,60 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,50 bG
Oesterr. Goldrente	4	68,70 bzB
do. Pap.-Rente	4½	58,70 bz
do. Silber-Rente	4½	60,70 bz
do. 250 fl. 1854	4	115,00 bzB
do. Cr. 100 fl. 1858	—	325,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,30 bzG
do. do. v. 1864	—	304,00 bzB
Ungar. Goldrente	6	81,10 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	81,50 bzG
do. Loose	—	185,40 bzB
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	77,25 G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	46,00 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	85,25 bz
do Engl. A. 1822	5	84,75 bz
do. do. A. v. 1862	5	85,00 bzB
Russ.-Engl. Anl.		
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	86,00 bzG
do. do. 1872	5	86,00 bzG
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	87,75 bz
do. Boden-Credit	5	78,30 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	150,75 bz
do. do. v. 1866	5	148,40 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	84,10 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,90 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,75 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,80 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	10,90 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg.Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	210,25 bz
do. 100 R. 3 M.	208,70 bz
Warschau 100 R 8 T.	210,25 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3 Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,75 B
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	35,50 bz
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	57,20 bzB
Berl. Handels-Ges.	4	77,10 bz G
do. Kassen-Verein.	4	164,00 bzG
Breslauer Disk.-Bk.	4	89,50 G
Centralbk. f. B.	4	7,50 B
Centralbk. f. J. u. H.		65,00 bG
Coburger Credit-B.	4	85,50 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	96,10 bzG
Danziger Privatb.	4	106,25 bzG
Darmstädter Bank	4	138,90 bz
do. Zettelbank	4	104,60 G
Dessauer Creditb.	4	73,00 B
do. Landesbank	4	123,50 G
Deutsche Bank	4	130,90 bzG
do. Genossensch.	4	107,50 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	88,00 B
do. Reichsbank.	4½	153,50 bz B
Disconto-Comm.	4	171,00 bzG
Geraer Bank	4	94,75 bzG
do. Handelsb.	4	49,50 bz
Gothaer Privatbk.	4	98,00 bzG
do. Grundkredb.	4	87,90 bzB
Hypothek (Hübner)	4	85,75 B
Königsb. Vereinsb.	4	89,50 bz B
Leipziger Creditb.	4	144,00 bzG
do. Discontob.	4	80,25 bz
Magdeb. Privatb.	4	116,20 bz
Meckl. Bodencred.	fr.	58,25 B
do. Hypoth.-B.	4	71,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	84,10 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,50 B
Niederlausitzer Bank	4	92,00 G
Norddeutsche Bank	4	152,50 bzG
Nordd. Grundkredit	4	40,00 bG
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	46,50 bz
Petersb. Intern.Bk.	4	96,90 bzG
Posen.Landwirthsch	4	63,00 G
PosenerProv.-Bank	4	107,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	65,50 bzB
do. Zentralbdn.	4	124,50 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	113,80 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	79,00 G
Sächsische Bank	4	111,60 bz
Schaaffhaus.Bankv.	4	90,10 bzG
Schles. Bankverein	4	102,50 bz G
Südd. Bodenkredit	4	

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	119,50 G
Dannenb. Kattun.	4	21,00 G
Deutsche Baugef.	4	58,25 B
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	7,75 bzB
Dtsch. Stahl- u.Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	48,00 bzG
Dortmunder Union	4	15,50 bzG
Egell. Masch.-Akt.	4	29,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	20,10 bz
Floraf.Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	56,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	118,75 bz
Georg-Marienhütte	4	78,50 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	74,90 bzG
Immobilien (Berl.)	4	77,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	86,00 bz G
Lauchhammer	4	33,00 bz G
Laurahütte	4	93,30 bz
LuiseTiefb.-Bergw.	4	60,80 bz G
Magdeburg.Bergw.	4	127,50 bzG
Marienhüt.Bergw.	4	69,00 bzB
Menden u. Schw.B.	4	80,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	47,40 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A.Lit.A	4	76,25 bzG
Phönix B.-A.Lit.B.	4	50,00 B
Redenhütte	4	161,00 G
Rhein.-Nass.Bergw.	4	81,25 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	20,00 B
Unter den Linden	4	9,00 bz G
Wöhlert Maschinen	4	16,90 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	18,25 bz
Altona-Kiel	4	133,00 bz
Bergisch-Märkische	4	91,00 bz
Berlin-Anhalt	4	97,50 bzG
Berlin-Dresden	4	11,60 bzG
Berlin-Görlitz	4	16,00 G
Berlin-Hamburg	4	18,50 bzG
Brl.-Potsd.-Magd.	4	92,75 bz
Berlin-Stettin	4	109,50 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	88,10 bz
Cöln-Minden	4	142,75 bzG
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13,70 bzG
Hann.-Altenbeken	4	12,80 bz
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	22,90 bz
Magd.-Halberstadt	4	141,60 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,00 B
Niederschl.-Märk.	4	97,80 bzG
Nordhausen-Erfurt	4	23,00 bzB
Oberschl. Lit.Au.C.	3½	162,90 bz
do. Lit. B.	3½	139,90 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	51,00 bz
Rechte Oderuferb.	4	131,50 bz
Rheinische	4	143,75 bz
do. Lit.B.v.St gar.	4	96,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	10,20 bzG
Stargard-Posen	4½	102,60 bz
Thüringische	4	141,75 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	95,75 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,00 B
Weimar-Geraer	4½	46,50 bzB
Albrechtsbahn	5	19,10 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	122,50 bzG
Aussig-Teplitz	4	173,25 bzG
Böhm. Westbahn	5	83,50 G
Brest-Grajewo	4	46,75 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	37,80 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	75,30 bzG
Kais. Franz Joseph	5	64,20 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	103,20 bz
Gotthard-Bahn	6	45,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	48,80 G
Ludwigsb.-Bexbach	4	191,75 bz
Lüttich-Limburg	4	15,30 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	81,60 bz
Oberhess. v.St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	234,00 bz
do. Litt. B.	5	118,25 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	45,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	60,40 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	43,20 bz
Russ.Staatsbahn	5	134,75 bz
Schweizer Unionb.	4	12,10 bzG
Schweizer Westbahn	4	13,75 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	48,75 bz
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	252,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	29,25 bzG
Berlin-Görlitzer	5	59,25 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	63,25 bz
Hannover-Altenbek.	5	29,40 bzG
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	98,00 bz
Magd.-Halberst. B.	3½	84,50 bz
do. do. C.	5	116,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	84,10 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	85,50 bzG
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	95,00 bzG
Peosn-Creuzburg	5	62,50 bz

Rechte Oderuf.Bahn	5	130,00 bzB
Rumänische	8	101,00 bzG
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	84,00 bzG
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	98,00 B
do. do. II.	5	100,50 G
do. do. III.	5	100,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,75 G
do. II.	4½	101,75 bz
do. III. v. St. g.	3½	88,50 G
do. do. Litt. B.	3½	88,50 G
do. do. Litt. C.	3½	84,20 B
do. IV.	4½	101,30 G
do. V.	4½	
do. VI.	4½	102,10 G
do. VII.	4½	101,10 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	95,50 bz
do. do. II.	4	95,50 bz
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	95,75 B
do. do. II.	4½	100,00 G
do. Dortm.-Soest	4	95,50 G
do. do. II.	4½	100,50 B
do. Nordb.Fr.W.	5	101,60 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	95,00 G
do. do. III.	4½	100,75 B
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,30 bzB
do. Litt. B.	4½	101,30 bzB
Berlin-Görlitz	5	101,90 bz
do. do. Litt. B.	4½	98,00 bz
Berlin-Hamburg	4	97,75 G
do. do. II.	4	97,75 G
do. do. III.	5	102,00 bz
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	96,75 G
do. do. C.	4	97,10 bz
do. do. D.	4½	101,20 G
do. do. F.	4½	101,20 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	96,60 bz
do. do. III.	4	96,60 bz
do. IV. v. St. g.	4½	102,70 B
do. VI. do.	4	96,60 G
do. VII.	4½	101,30 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	100,90 B
do. do. Litt. G.	4½	100,75 bzB
do. do. Litt. H.	4½	100,00 B
do. do. Litt. I.	4½	100,00 B
do. do. 1876	5	103,75 bzG
Cöln-Minden IV.	4	96,40 B
do. do. V.	4	96,30 G
do. do. VI.	4½	101,75 G
Halle-Sorau-Guben	4½	102,90 G
do. do. C.	4½	103,00 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	110,10 bzB
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	100,60 bzG
Märkisch-Posener	4½	101,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	101,50 B
do. do. de 1873	4½	100,80 bz
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	95,80 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	83,75 G
Niederschl.-Märk. I.	4	97,80 G
do. II. a 62½ thlr.	4	96,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	98,00 B
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	96,50 G
do. D.	4	96,50 G
do. E.	3½	89,40 G
do. F.	4½	102,50 G
do. G.	4½	102,00 G
do. H.	4½	102,10 bzG
do. v. 1869	4½	102,30 bzG
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	101,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	101,00 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,75 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,00 G
do. do. III.	4½	102,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	100,50 bzG
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,10 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,80 bzG
do. v. 1862, 64	4½	101,80 bzG
do. v. 1865	4½	101,80 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	101,80 bzG
do. v. 1874,	5	101,80 bzG
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 bzG
do. II. do.	4½	103,00 bzG
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	96,75 G
do. II.	4½	
do. III.	4	96,75 G
do. IV.	4½	102,00 B
do. V.	4½	102,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,70 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	88,75 bzB
do. do. II.	5	87,40 bzG
do. do. III.	5	87,00 B
do. do. IV.	5	87,00 B
Lemberg-Czernow. I.	5	73,20 B
do. II.	5	75,30 G
do. III.	5	69,90 bz
do. IV.	5	66,60 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,00 bzB
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	351,00 G
do. Ergänzsb.	3	345,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	102,90 G
do. II. Em.	5	102,90 G
Oesterr. Nordwest.	5	83,30 G
Oest.Nrdwstb.Lit. B	5	78,70 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	76,25 bzB
do. do. 1869	5	74,50 bz
do. do. 1872	5	74,00 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	86,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	73,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	253,60 bz
do. do. neue	3	253,60 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	87,75 G
Brest-Grajewo	5	83,75 G
Charkow-Asow g.	5	91,75 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	88,75 B
Jelez-Orel, gar.	5	91,00 G
Koslow-Woron. gar	5	94,50 B
Koslow-Woron, Ob.	5	78,10 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	91,30 G
K.-Chark-Af. (Obl.)	5	80,80 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	96,25 bzB
Losowo-Sewast.	5	79,00 bzB
Mosko-Rjäsan	5	100,75 bzG
Mosk.-Smolensk	5	92,90 B
Schuja-Iwanow.	5	91,10 bzG
Warschau-Teresp.	5	93,80 bzG
do. kleine	5	94,00 G
Warschau-Wien II.	5	101,60 G
do. III.	5	100,00 B
do. IV.	5	96,60 bzB
Zarskoe-Selo	5	72,75 bzB

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.